

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 17 (1963)
Heft: 9: Industriebauten = Bâtiments de l'industrie = Factories

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MC 40

Electrolux

120 Liter



Einbau-Kühlschrank

Der neueste Electrolux – ein schwedisches Qualitätsprodukt, geschaffen für spezifisch schweizerische Bedürfnisse.

Wer wählt MC 40? Bauherren, Architekten, Private und jedermann, der zu günstigem Preis einen leistungsfähigen, praktischen und formschönen Kühlschrank sucht.

Für die ersten 10 Jahre ist der Betrieb Ihres MC 40 gesichert! Denn Electrolux gewährt 10 Jahre Garantie auf das stromsparende Kälteaggregat. Kennen Sie eine andere Marke, die zu solcher Leistung fähig ist?

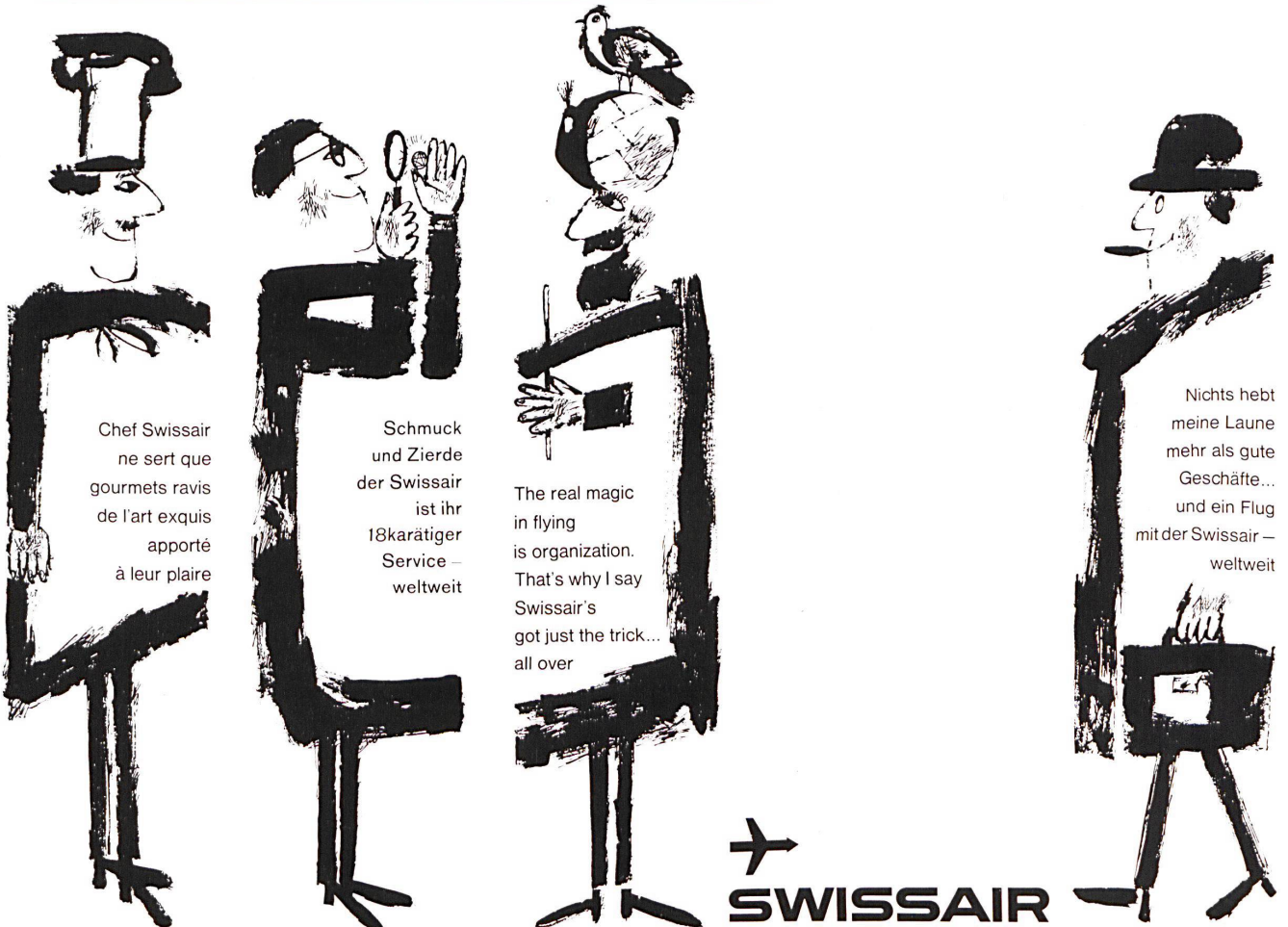
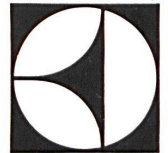
MC 40, Ihr Vorteil: Grosser Inhalt, kleines Aussenmass dank neuester Isoliermethode, grosses Tiefkühlfach, bequemer Magnetverschluss, geräuschloser Betrieb.

Electrolux-Einbau-Kühlschränke von 50 bis 325 Liter Inhalt.

Im guten Fachgeschäft oder direkt bei

Electrolux

Badenerstrasse 587, Zürich 9/48
Filialen in Basel, Bern, Genf, Lausanne,
Lugano, Luzern, St. Gallen



Chef Swissair
ne sert que
gourmets ravis
de l'art exquis
apporté
à leur plaisir

Schmuck
und Zierde
der Swissair
ist ihr
18karätiger
Service –
weltweit

The real magic
in flying
is organization.
That's why I say
Swissair's
got just the trick...
all over

Nichts hebt
meine Laune
mehr als gute
Geschäfte...
und ein Flug
mit der Swissair –
weltweit



SWISSAIR

Fort mit
der verbrauchten,
stückigen,
ungesunden Luft –
... der widrigen,
rauchgeschwängerten
Luft aus
Ihrer Wohnung –
... feucht-fettige,
Kondenswasser-
Niederschlägen

GRATIS:
Gegen Einsendung
dieses Inserates
erhalten Sie
interessantes
Prospektmaterial
mit Bezugs-
quellennachweis.

XPELAIR sorgt für zugluftfreie Entlüftung. Zugluftfrei und kaum hörbar entzieht XPELAIR bei geschlossenen Fenstern jedem Raum die verbrauchte, ungesunde Luft! Bei stehendem Ventilator schliesst der berühmte Irisverschluss nach aussen hermetisch ab. Daher kein Wärmeverlust, kein Eindringen von Lärm und Staub... XPELAIR gehört zum besten, was die Technik hervorbringt!
Für jedes Haus, für jeden Raum den passenden XPELAIR. 5 formschöne Modelle von 300-1700m³ Stundenleistung.



Sensationell günstiger Einbau! XPELAIR kann auch nachträglich ohne grosse Kosten in einfache Glasscheiben, Doppelfenster oder Mauern eingebaut werden, so dass Sie auch als Mieter von den unzähligen Vorzügen des XPELAIR profitieren können.

7/63
Fort mit
Küchengerüchen
in Kleidern
und Haaren

- * **äußerst vorteilhafter Preis**
- * **elegante, moderne Form**
- * **unverwüstlich, absolut rostfrei**
- * **geräuscharm und vibrationsfrei**
- * **einfachstes Reinigen möglich**



Unsere Ventilatoren-Spezialisten beraten Sie gerne über die zweckmässigste Lösung Ihres Lüftungs-Problems.
A. Widmer AG, Sihlfeldstr. 10, Zürich 3/36
Tel. (051) 33 99 32/34

Produkten der Industrialisierung auf den verschiedenen Gebieten darzustellen.
Die Anstrengungen, Entwicklungen und Erfindungen aller, die eine gesunde Entwicklung der Architektur durch das Bauen erkannten, bezogen sich fast alle auf die Lösung der konstruktiven Aufgaben und des Fertigungsprozesses. Diese Probleme können wir heute mit größter Wahrscheinlichkeit und Sicherheit lösen. Wie es der Architekt und Ingenieur gewohnt war, blieb die Frage des Bedarfs mehr dem Zufall oder der Schätzung überlassen; der Vertrieb und Verbrauch der so geplanten, konstruierten und gefertigten Produkte würde, da ihre technische Vollkommenheit nicht zu bezweifeln war, schon den ihnen gemäßen Erfolg finden. Der Erfolg war aber bisher nicht sehr ermunternd, aber man hatte eben auch die entscheidenden Verbindungspunkte, den Bedarf und den Vertrieb, ohne die gleiche Objektivität und Folgerichtigkeit, wie sie im Prozeß der technischen Gestaltung und Fertigung selbstverständlich waren, betrachtet.
Aber nicht nur den Architekten trifft dabei die Schuld. Die Bauindustrie, einer ganz anderen Art von Nachfrage unterworfen als die anderen hochindustrialisierten Industriezweige, war dafür nicht vorbereitet. Die staatliche, regionale oder städtische Baupolitik ist ebenfalls häufig nicht in der Lage, die Suitation im Bauen genügend zu analysieren und in Form notwendiger Zahlen und Werte dem Planer für die Industrialisierung im Bauen die erforderlichen Informationen zu geben. Eine genaue Kenntnis des Marktes ist notwendig. Manche Statistiken sind entweder zu grob oder überhaupt nicht vorhanden. Es genügt nicht, zu wissen, wieviel Geld für Wohnungsbau ausgegeben worden ist, sondern wir müssen genauestens über die Bautypen, Bauarbeiten, Baumaterialien und ihre Anteile unterrichtet sein, um daraus Schlüsse über die Zusammensetzung des Bedarfs und seiner technischen Lösung ziehen zu können. Auf Grund von Bevölkerungsstatistiken und der richtigen Einschätzung der Lebensdauer unserer Bauwerke können genaue Schlüsse für eine vernünftige und erfolgreiche Bauplanung und Baupolitik gezogen werden.
Unser Beruf war bisher nur den hohen Idealen einer Ästhetik verschrieben. Sollen wir nun diese ersetzen, indem wir opportunistische Vertreter der industriellen Interessen werden? Aber wir werden, wie in jeder gesunden und politisch fortschrittlichen Wirtschaft, unsere Aufgabe als einen Bestandteil einer ausgeglichenen und dauerhaften Volkswirtschaft betrachten.
Wir verstehen hier schon, daß auch die weiteren Fragen nicht ganz eindeutig positiv beantwortet werden können. Es gibt gute und schlechte Beispiele für die funktionelle und technische Qualität, die durch die Industrialisierung im Bauen erreicht wird. Außer dem sehr wesentlichen Einfluß der Leistung der Planer auf den Nutzwert des Bauproduktes ist hier auch der industrielle Prozeß verantwortlich. Im Schwerbau hat es keine wesentlichen Qualitätssteigerungen gegenüber den traditionellen Bauweisen gegeben. Die bekannten französischen und dänischen Betonbausysteme sind nur selten dem

traditionellen Betonbau überlegen. Russische und östliche Betonbausysteme sind zwar ein hervorragender Beweis für die Produktivität dieser Industrien in Hinsicht auf ihre Produktionszahl, jedoch nicht für ihre Qualität.
Im Leichtbau ist es anders. Der Leichtbau hat durch seine Eigenschaft leichter Transportmöglichkeit schon frühzeitig Nutzen aus der Fertigung in Fabriken gezogen und weiter durch die Anwendung ihm gemäßer hochwertiger Materialien eine überwiegend über dem traditionellen Bauen liegende Qualität erreicht. Außer der Rohbaukonstruktion hat sich die Anwendung des Schwerbaus nicht bewährt, während gerade der Leichtbau diese künstliche Grenze folgerichtig oft integral mit gelöst hat.
Kostensenkungen durch Industrialisierung konnten selten erreicht oder wirklich nachgewiesen werden, da die vergleichbare Qualität des traditionellen Bauens schon die untere Grenze darstellt. Es wurden jedoch häufig bei gleichen oder auch höheren Kosten unverhältnismäßig größere Vorteile an Qualität durch die Anwendung dieser Planungs- und Produktionstechniken erreicht. Statt Vergleiche zwischen Volumen und ihren Kosten durchzuführen, sollten die gelöste funktionelle Aufgabe und ihre Kosten verglichen werden, begleitet von einer Beurteilung des Gesamtnutzens und der Gesamtkosten für Gesamtdauer der Nutzung des Bauproduktes. Diese Vergleiche würden auffällig die Vorteile und die Richtigkeit des industrialisierten Bauens aufzeigen.
Der Einfluß der industriell geplanten und gefertigten Architektur auf ihre Benutzer kann ebenfalls nicht einheitlich beantwortet werden. Während die notwendige große Anzahl gleicher und meist wenig anpassungsfähiger Typen der Betonvorfabrikation heute zu sozial gleichartigen und einheitlichen Strukturen von Bewohnergruppen führt, wird damit die natürliche Vielfältigkeit und Variation menschlicher Kontakte und Lebensgewohnheiten vereinheitlicht und nivelliert und damit ungünstig gestaltet. Diese Nachteile werden vermieden durch bewußt im Einklang mit den wahren Bedürfnissen der Benutzer und ihrer Vielfältigkeit entwickelte anpassungsfähige Bauprodukte, und damit wird die Freiheit der Gestaltung des menschlichen Lebens erhalten und verbessert.
Die Aufgabe, zu bauen – heute
Nachdem wir die Grundkonzeption unserer Stellung in der Bauindustrie festgestellt haben, können wir versuchen, die Aufgaben, die an uns gestellt werden, ebenfalls neu zu erkennen. Es ist dabei notwendig, die einzelnen Teile dieses Vorganges «Bauen» auf seinen wahren Inhalt und auf seine Zuständigkeit entweder zurückzuführen oder herauszustellen. Die Aufgabenstellung selbst muß neu analysiert werden. Wollen wir vollen Erfolg aus der Anwendung der modernen industriellen und wissenschaftlichen Methoden der Planung und der Produktion ziehen, müssen auch die Grundlagen denselben Gesetzen untergeordnet werden. Die Aufgabe, zu bauen, wird dann eine Versammlung wertbarer objektiver Fakten, die wir koordinieren können.